

Urbanes Jahrhundert:

Im 21. Jahrhundert wird erstmalig die Mehrheit der Menschen weltweit in Städten wohnen. Das „Erfolgsmodell Stadt“ entwickelt dabei seine größte Dynamik in den Wachstumsregionen Asiens und Afrikas und nicht in den klassischen Industrieländern Europas und Amerikas. Die Anpassung der städtischen Infrastrukturen an die dort rasant wachsende Stadtbevölkerung und ihre sich erweiternden Bedürfnisse, stellt die große stadtplanerische Herausforderung in diesem Jahrhundert dar. „Wenn die urbanen Infrastrukturen mit diesem Ansturm Schritt halten sollen, müssen wir sie intelligenter gestalten“, fordert richtigerweise der IT-Konzern IBM.

Intelligente Infrastrukturen:

Was unterscheidet „intelligente“ von „banalen“ städtischen Infrastrukturen? Wer entwickelt das know-how in diesem Bereich?

Banale Infrastrukturen sind solche, die die jeweiligen technischen Anforderungen erfüllen. Intelligente Infrastrukturen schaffen darüber hinaus Mehrwerte, in Bezug auf Ressourceneffizienz, Synergien mit anderen Infrastrukturen, erweiterte Nutzungsmöglichkeiten oder auch baukulturelle Werte.

Erfahrungen aus Deutschland und insbesondere NRW:

Als „Industrieregion im Wandel“ hat Deutschland und insbesondere NRW einen umfangreichen Erfahrungsschatz, zunächst mit dem Auf- und anschließend mit dem Umbau städtischer Infrastrukturen. In der Vergangenheit wurden während der Industrialisierung Infrastrukturen für Verkehr, Energie, Wasser und Entsorgung in großem Stil und mit enormem finanziellen Aufwand aufgebaut. Spätestens seit der Öl- und Stahlkrise, dem Strukturwandel und der einsetzenden Schrumpfung im Ruhrgebiet und anderen Landesteilen Deutschlands hat sich der Umgang mit urbanen Infrastrukturen grundsätzlich gewandelt. Infrastrukturen werden nicht länger als einzelne, unabhängige Funktionssysteme verstanden, sondern in ihrem Wirkungszusammenhang mit dem komplexen System Stadt intelligenter umgestaltet, erweitert oder auch zurückgebaut.

Vier Beispiele für diesen intelligenten Umgang mit Infrastrukturen seien genannt:

1. die geplante „Ökostadt“ im Ruhrgebiet, die den CO2 Ausstoß verringern will,
2. der Abwasserkanal Emscher, der zukünftig auch das regionale Freiraumnetz des Ruhrgebiets bereitstellt,
3. die Autobahn 42, die zum Identitätsraum „Parkautobahn Ruhr“

umgestaltet wird oder auch
 4. die Mülldeponie Leppe, die zum regenerativen Energiestandort und Freizeitpark im Bergischen Land entwickelt wird.

Infrastrukturen in Afrika und in NRW:

Mit diesem Verständnis intelligenter Infrastrukturen arbeiten deutsche und insbesondere auch nordrhein-westfälische Planer, Ingenieure und Verantwortliche auch in den Wachstumsregionen Afrikas. Die Tagung im Rahmen der Landesgartenschau in Hemer will Konzepte für intelligente Infrastrukturen aus Afrika und Deutschland zusammentragen und dabei zeigen, dass nicht nur Afrika von den Erfahrungen aus Europa profitieren kann sondern zahlreiche afrikanische Strategien das Potential haben, in westlichen Ländern angewendet zu werden. „Bei genauerer Kenntnis der afrikanischen Verhältnisse kann sich die Innovations-Richtung sogar umdrehen“, stellt Prof. Dr. Jörg Baumeister fest.

Um die Fülle des Stoffes zu gliedern, wird die halbtägige Veranstaltung in zwei Themenblöcke zusammen gefaßt. Im ersten Teil werden konzeptionelle Überlegungen zu intelligenten Infrastrukturen besprochen. Im zweiten Teil werden konkrete Infrastrukturprojekte aus Afrika und NRW vorgestellt. Im Anschluss wird mit afrikanischen und deutschen Planern diskutiert.

VERANSTALTER

**HOCHSCHULE BOCHUM
 MASTER STÄDTEBAU NRW**
 Fachbereich Architektur
 Städtebau und Entwerfen
 Prof. Andreas Fritzen

AIV
 Architekten-und Ingenieurverein
 Mark-Sauerland e.V.
 Dr.-Ing. Stefan Bild

LANDESGARTENSCHAU
 Hemer 2010

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Anmeldungen und Rückfragen unter:
andreas.fritzen@hs-bochum.de und/ oder
info@aiv-mark-sauerland.de



**INTELLIGENTE urbane INFRASTRUKTUREN
 in AFRIKA und NRW**

**SYMPOSIUM :
 HOCHSCHULE BOCHUM | MASTER STÄDTEBAU NRW
 AIV | LANDESGARTENSCHAU HEMER 2010**

Donnerstag 23. September 2010
 Landesgartenschau Hemer 2010 NRW, Ostenschlahstr. 60, 58675 Hemer

PROGRAMM

- 10.00 – 12.30 Fakultativ: geführte Besichtigung der Landesgartenschau Hemer
- 13.00 – 13.30 Begrüßung, Einführung, Referentenvorstellung
Dr.-Ing. Stefan Bild, AIV Mark-Sauerland
Prof. Andreas Fritzen, Hochschule Bochum
- 13.30 – 15.00 **THEMENBLOCK 1:**
Konzepte für intelligente Infrastrukturen
- „Konzepte für intelligente Infrastrukturen in Afrika“
Prof. Dr. Jörg Baumeister, Addis Ababa University
- „Anforderungen an Infrastruktureinrichtungen in der Boomtown Addis Abeba“
Prof. Nikolaus Knebel, Addis Ababa University
- „Vom Wachstum zur Schrumpfung“
Johann Dieckmann, Stadtbaurat a.D., DASL Arbeitsgruppe „Die schrumpfende Stadt“
- 15.00 – 15.30 Pause
- 15.30 – 17.30 **THEMENBLOCK 2:**
Beispielhafte Infrastrukturprojekte aus Afrika und NRW
- „Studenten planen und bauen für Studenten - Ein neuer Unicampus im Herzen Kongos“
Prof. Rolf Westerheide, RWTH Aachen, Lehrstuhl und Institut für Städtebau und Landesplanung
- „ClimaDesign in Namibia“
Dr. Andreas Wienecke, Habitat Research and Development Center of Namibia, Prof. Bernd Borghoff, Prof. Dr. Jürgen Steinbrecher, Universität Siegen
- „Ruhrgebiet plant Ökostadt“ - InnovationCity für 50.000 EW, Ziel: 50% CO2 Einsparung
Markus Palm, Geschäftsführer InnovationCity
- „Mit dem Schrumpfen planen – Zum intelligenten Umgang mit Infrastrukturen im Ruhrgebiet“
Volker Lindner, Stadtbaurat, Erster Beigeordneter Stadt Herten
- 17.30 – 18.15 Podiumsdiskussion mit Referenten und als Gast
Frau Kokebe Heile Gabriel
- 18.15 – 18.30 Zusammenfassung, Ausblick, Verabschiedung
Dr.-Ing. Stefan Bild, AIV Mark-Sauerland
Prof. Andreas Fritzen, Hochschule Bochum

HOCHSCHULE BOCHUM MASTER STÄDTEBAU NRW

Fachbereich Architektur
Städtebau und Entwerfen
Prof. Andreas Fritzen

AIV
ARCHITEKTEN- UND INGENIEURVEREIN
Mark-Sauerland e.V.

LANDESGARTENSCHAU 2010
HEMER